

Wenn modifizierte Sprichwörter zu Mustern werden. Eine korpusbasierte Studie am Beispiel von *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*¹

Wir möchten in der Regel etwas bewirken, wenn wir sprechen, also sprachlich handeln – und mit Phrasemen scheint das irgendwie leichter zu sein – vielleicht weil wir indirekt bleiben können, indem wir etwas anderes sagen, was wir meinen und natürlich davon ausgehen, dass das Gemeinte vom Hörer verstanden wird. (Schafroth 2013: 186)

Abstract

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit ist die korpusbasierte Analyse der Musterhaftigkeit der Sprichwörter auf textueller Ebene. Nach einem Überblick über die Musterterminologie der deutschsprachigen Sprichwortforschung (vgl. Termini wie *Strukturmodelle*, *Topikmuster*, *Sprichwortmuster*, *idiomatic pattern*) wird die wichtige Differenzierung zwischen Modellen der Synthese und der Analyse bei Parömien diskutiert und ihre wichtigste Charakteristik erläutert. Der Nutzwert der korpusgestützten Studien für die Bestimmung von Sprichwortmustern soll des Weiteren im Korpus Sketch Engine (SkE) (deTenTen 2013) anhand des Sprichwortes *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* auf der Basis von rekurrenten Modifikationen veranschaulicht werden. Dank der gewonnenen Ergebnisse aus verschiedenen gezielten Suchanfragen werden produktive bzw. weniger produktive Modelle formuliert und dabei erklärt, in welchem Maße die herkömmliche Botschaft ('Es ist ratsamer zu schweigen als zu reden') in den variierten Belegen und in den Mustern erhalten bleibt. Zum Schluss wird das mit 21% der Gesamtbelege bewährte Sprichwortmuster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] einer genaueren Analyse unterzogen und die Vielfalt der lexikalischen Aktualisierungen des Slots X aus onomasiologischer Perspektive gezeigt.

1. Einführung: Abwandlungen von Sprichwörtern und Musterhaftigkeit

Die Ideen der Rekurrenz bestimmter Bausstrukturen bei Parömien und der Assoziation zwischen solcher Baumodelle und einer allgemeinen abstrakten Bedeutung finden sich schon bei Röhrich/Mieder (1977: 62) und Mieder (1999: 5). Diese Autoren sprechen in ihrer Theorie – in Anlehnung an skandinavische Autoren – von «Strukturmodellen», wie folgende: <*Erst A, dann B*> (z.B. *Erst die Arbeit, dann das Vergnügen*), <*Lieber A als B*> (z.B. *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach*). Strukturmodelle dieser Art können ihrerseits

¹ Diese Arbeit ist im Rahmen des vom spanischen Ministerium für Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit finanzierten Forschungsprojekts FFI2013-45769-P *Combinaciones fraseológicas del alemán de estructura [PREP. + SUST.]: patrones sintagmáticos, descripción lexicográfica y correspondencias en español* (<http://www.usc.es/frasespal/web/>) entstanden.

produktiv werden und die Grundlage für neue Sprichwörter oder Sprichwortvarianten bilden (Röhrich/Mieder 1977:62). Der so beschriebene Modellcharakter vieler Parömien erinnert nach Lewandowska (2008) – auf semantischer Ebene – an Permjakovs Theorie der tiefensemantischen «Modelle» (1968) bzw. an die logisch-semantischen Universalien («Invarianten»), die aus einer mehrsprachigen Perspektive die Basis für das Verständnis und den Gebrauch von Sprichwörtern abgeben (vgl. Grzybek 2000).

Die erwähnte Kategorie der Strukturmodelle erscheint in der deutschen Phraseologieforschung unter einer anderen Terminologie weiterhin bei Feilke (1996: 242), der die sogenannten «Topik-Muster» – neben den textuellen strukturierenden Mustern (z.B. *Wenn ich X richtig verstehe, ...*) und den sozial strukturierenden Mustern (z.B. *Es lebe X!*) – als Bestandteil der «syntaktischen Ausdrucksmodelle mit primär pragmatischer Prägung» konzipiert. Der Klasse der Topikmuster subsumiert er «alle Formen von Ausdrucksschemata für Sprichwörter, Stereotype, Gemeinplätze etc.», wie *<Lieber A als B>*; *<Wer A, der B>*.

Eine weitere Perspektive der Modellierung und Modellhaftigkeit der Parömien bieten Steyer (2010, 2012, 2013) und Ďurčo/Steyer/Hein (2015) unter dem Begriff *Sprichwortmuster*. Steyer (2013) versteht unter Sprichwortmustern «Einheiten, die aus festen lexikalischen SW-Komponenten und variablen Slots bestehen. Unabhängig von der Natur der Slotbesetzungen und dem Grad der Polysemie bleibt die Sprichwörtlichkeit erhalten».

Bei dieser Autorin entspricht das Konzept des Sprichwortmusters – im Gegensatz zu den oberen Beispielen der Strukturmodelle – eher den Modellen der Synthese und nicht der Analyse². Demzufolge sind die Okkurrenzen des Sprichwortmusters *<Es ist noch kein SUB vom Himmel gefallen>* *Es ist noch kein Redner vom Himmel gefallen* oder *Es ist noch kein Star vom Himmel gefallen* keine lexikalisierten Einheiten, sondern kreative Variationen eines in der Sprache etablierten Sprichworts (*Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen*). Festzuhalten ist allerdings, dass sowohl die textuellen Realisierungen der Modelle der Synthese (z.B. von *<Es ist noch kein SUB vom Himmel gefallen>*: *Es ist noch kein Großmeister vom Himmel gefallen*) als auch die sprichwörtlichen Vertreter der Modelle der Analyse (z.B. von *<Lieber A als B>*: *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach*) unter sich ein Kontinuum darstellen und sich beide Kategorien in Folge der graduellen Prototypikalität der Slotbesetzungen verwischen können. In diesem Zusammenhang kann die Korpuslinguistik von großem Nutzen sein. So Ďurčo/Steyer/Hein (2015: 88):

² Nach Fleischer (1997: 194) geht es bei Modellen der Analyse um die Typisierung vorhandener Phraseologismen, die «bei der Bildung neuer Verbindungen Modellwirkung ausüben können». Nach diesem Autor bilden sie syntaktisch-semantische Konstruktionsgerüste, bei denen die lexikalische Füllung nur geringe Variationsmöglichkeiten zulässt.

Mit Hilfe der Korpusanalyse ist es nun möglich, anhand empirischer Massendaten zu rekonstruieren, welche Inhalte prototypisch in bestimmte Muster und Modelle gegossen werden und welche nur okkasionelle Bildungen sind.

Ein weiterer wichtiger Begriff für die Theorie der Musterhaftigkeit ist bei Mieder (2010: 194) anzutreffen. Dieser bekannte Parömiologe bezieht sich auf die «Strukturformel» (z.B. <Man soll X nicht vor Y loben>) als Abstraktion von in den Texten aufgefundenen «Antisprichwörtern»³ von einem bestimmten Sprichwort (*Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben*). Die als Okkasionalismen entstandenen Antisprichwörter können sich in der Sprache verfestigen und verschiedene Lexikalisierungsgrade aufweisen.

Vom Terminus *Strukturformel* macht ebenso Steyer (2013) Gebrauch, aber mit einer anderen Bedeutung. Strukturformeln sind bei dieser Autorin abstraktere Bauformen wie z.B. <Wo X ist, ist Y>⁴, die sowohl etablierte Sprichwörter mit prototypischen Füllern (*Wo Licht ist, ist auch Schatten; Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg*) als auch kreative Variationen (z.B. *Wo in Wald ist, ist auch ein Reh*), also «nicht-sprichwörtliche Realisierungen», umfasst⁵.

Die aktuelle phraseologische korpusgestützte Forschung des Deutschen hat bis dato ihr Augenmerk besonders auf Modelle der Synthese mit satzgliedwertigem bzw. satzwertigem Charakter (Phrasem-Konstruktionen⁶) gerichtet, während sich die korpusbasierte Analyse von parömiologischen Mustern auf Satzebene von wenigen Autoren durchgeführt wird (vgl. Steyer 2010, 2012, 2013; Ďurčo/Steyer/Hein 2015). Die Konstruktionsgrammatik kann unter dem Einsatz der Methoden der Korpusanalyse auf die Forschung der Musterhaftigkeit der Phraseologie sehr positiv einwirken (vgl. Schafroth 2014; Benigni u.a.), wie Burger (2015: 54) in der fünften Auflage seiner Monografie *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* nachweist. In diesem Referenzwerk sei weiterhin zu begrüßen, dass Muster⁷ zum ersten Mal ein eigenes Kapitel als Phrasem-Subklasse in der allgemeinen Klassifizierung

³ Das «Antisprichwort» ist ein von Mieder geprägter Terminus, der sich auf Abwandlungen und Erweiterungen von bekannten Sprichwörtern beziehen, die gegen diese formuliert sind (Mieder 1985). So bei Litovkina/Mieder (2006: 5): «Wolfgang Mieder has coined the term <Antisprichwort> (*anti-proverb*) for such deliberate proverb innovations (alterations, parodies, transformations, variations, wisecracks, fractured proverbs [...]). Antisprichwörter werden hier weiter als «reactions to traditional proverbs» aufgefasst (s. Litovkina/Mieder 2006: 5).

⁴ Der Abstraktionsgrad der Korpusabfrage bestimmt die Ergebnisse vor. So kann die Strukturformel [*Wo X ist, ist Y*] unterschiedliche Aktualisierungen wie *Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg* (bei einer Suchanfrage mit indefinitem Artikel) oder *Wo Licht ist, ist auch Schatten* (bei einer Suchanfrage ohne Artikel) ergeben.

⁵ Daraus lässt sich schlussfolgern, dass der Begriff *Strukturformel* bei Steyer (2013) auf beide Modelle der Synthese und der Analyse Bezug nimmt.

⁶ Dieser von Dobrovolskij (2011) in Anlehnung an die angelsächsische Konstruktionsforschung geprägte Terminus entspricht im weiteren Sinne den Modellbildungen (in der Terminologie von Černyeva 1975, Häusermann 1977 und Burger 2015⁵) bzw. den Phraseschablonen (nach Fleischer 1997).

⁷ Muster umfassen in dieser Klassifizierung: Modellbildungen (von X zu X: *von Stadt zu Stadt*), Paarformeln (*fix und fertig*), komparative Phraseme, Funktionsverbgefüge und «weitere Muster» (korpusbasierend) wie idiomatische Sätze und Sprichwortmuster. Den letzten Terminus übernimmt Burger von Steyer (2013).

bekommen. «Sprichwortmustern» bzw. «Strukturformeln» wird ein Platz unter der Subgruppe «weitere Muster» eingeräumt.

Eine weitere interessante Erscheinung der Musterhaftigkeit unter den Sprichwörtern ist diejenige der idiomatischen Konstruktionen auf interlingualer Ebene. Für diesen Terminus lehnen wir uns an Piirainens neues Projekt *Widespread idiomatic and formulaic Constructions*⁸ an, unter denen Untersuchungsgegenständen die Inventarisierung und Beschreibung von *idiomatic patterns* in mehreren europäischen Sprachen zählen. Bei den idiomatischen Konstruktionen sind in der Regel nur die funktionalen Wörter lexikalisch spezifiziert, während die übrigen Slots unspezifiziert bleiben. Ein wichtiger Punkt bei dieser Art Musterhaftigkeit ist es, dass die lexikalisch unspezifizierten Leerstellen konstitutive Elemente von Frames oder Szenarien darstellen müssen, weshalb sie nur indirekt beschrieben werden können. Ein Beispiel für eine idiomatische Konstruktion wäre [(to live/be/...) like X in Y], wobei X = ein Tier und Y = sein Lieblingsessen ist. Die Bedeutung der idiomatischen Konstruktion wäre '(to live/be/...) in abundance' und einige der interlingualen Instanzen sind:

- im Englischen *(to be) like a bee in clover/(to be) like a pig in clover*
- im Deutschen *leben wie die Made im Speck*
- im Französischen *vivre comme un coq en pâte* (wörtlich 'leben wie ein Huhn in Leberpastete')
- im Tschechischen *žít jako prase v žitě* (wörtlich 'leben wie das Schwein im Roggen')

Nach dem obigen Überblick über einige Ansichten der Musterhaftigkeit in der Parömiologie wird im folgenden Kapitel das Sprichwort *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* unter die Lupe genommen und sein Modifikations- bzw. Musterpotenzial anhand der Korpusbelege im Korpus Sketch Engine (SkE) (deTenTen 2013) erörtert.

2. Das Sprichwort *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*

2.1 Inhaltliche und formelle Merkmale

Die bekannte Parömie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* weist die Grundbedeutung 'in bestimmten Situationen ist es ratsamer zu schweigen als zu reden' (vgl. die Definition in der Sprichwortplattform <http://www.spruchwort-plattform.org/>) auf und beruht auf den

⁸ Es handelt sich um eine Fortsetzung ihres vorigen Projekts *Widespread Idioms in Europe and Beyond* (Online: <http://www.widespread-idioms.uni-trier.de/>)

Präsuppositionen⁹ 'Gold ist wertvoll'/'Silber ist weniger wertvoll als Gold' und auf dem Analogieschluss¹⁰ 'Wenn Reden Gold ist und wenn Schweigen Silber ist, dann ist Reden besser/wertvoller als Schweigen'.

Die Modifikationen des Attributs unter den Formeln [*Reden ist X, Schweigen ist Gold*], [*Reden ist Silber, Schweigen ist Y*] bzw. [*Reden ist X, Schweigen ist Y*] (wobei $X \neq \text{Silber}$ und $Y \neq \text{Gold}$) haben zum Zweck, die moralische Weisheit über die Vorteile des Schweigens zu relativieren, zu verstärken oder zu negieren (s. weiter unten).

Die illokutiven Funktionen der Parömie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* sind in den untersuchten Korpusbelegen KRITIK, AUFFORDERUNG, WARNUNG, RATSCHLAG, BELEHRUNG, RECHTFERTIGUNG und ZURECHTWEISUNG. Anhand dieses Beispiels sehen wir, dass sich Parömien – als Subgruppe der Phraseme – zum Ausdruck illokutionärer Kraft besonders gut eignen, wie Schafroth (2013: 186) zutreffend anmerkt (s. Zitat am Anfang des Beitrags).

Die formale und logisch-semantische Struktur des Sprichworts *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* entspricht dem «Topos des Mehr oder Minder» als Aspekttopos (Wirrer 1999: 424 und Wirrer 2007), oder dem sogenannten «Konsequenztopos», «der eine Abwägung positiver und negativer Handlungen unter dem Aspekt von Wahrscheinlichkeit und Relevanz vorsieht» (Kindt 2002: 281). Nach Kindt ließen sich «Regularitäten über positive oder negative Konsequenzen bestimmter Handlungen» immer in Argumentationen nach dem Muster des Konsequenztopos einbauen, wie auch bei unserem Untersuchungsgegenstand der Fall ist. In der Parömie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* wird der Abwägungsprozess bei den Alternativhandlungen (Reden oder Schweigen) explizit thematisiert und vor die Konsequenzen von der einer bzw. der anderen Handlung gewarnt. Die Äußerung ist assertiv, wie bei den meisten Konsequenztopoi. Drohungen und Erpressungen als direktive Sprechakttypen machen in der Tat oft Gebrauch vom Konsequenztopos, «indem einer Person X von einer Person Y gravierende negative Konsequenzen für den Fall angekündigt werden, dass X eine bestimmte Handlung H durchführt bzw. unterlässt» (Kindt 2002: 284).

⁹ Diese Präsupposition basiert auf unserer Weltkenntnis bzw. der Kultursymbolik der Edelmetalle Gold und Silber. In unserem Kulturkreis wird beiden Metallen ein hoher Wert zugeschrieben und sie sind symbolisch mit 'Reichtum' verbunden (vgl. das Phrasem *mit einem goldenen/silbernen Löffel im Mund geboren sein*: 'reich geboren sein', DUDEN 11). Gold und Silber verfügen allerdings in ihrer Symbolhaftigkeit nicht über den gleichen Wert, sondern befinden sich jeweils auf einer imaginären Wertskala 'gut-weniger gut'.

¹⁰ «Analogie» wird laut Coenen (2002: 31) definiert als «ein symmetrisches Verhältnis zwischen zwei sprachlich beschriebenen Gegenständen, nicht etwa zwei Bedeutungen oder sprachlichen Ausdrücken. Das Verhältnis der Analogie besteht zwischen zwei beschriebenen Gegenständen genau dann, wenn für die Gegenstände ein gemeinsamer Beschreibungsinhalt gilt. Wo die Beschreibung (a)I und (b)I gelten, sind die Gegenstände a und b einander analog».

Der Konsequenztopos gilt als Argumentationsmodell für die Aktualisierungen der oben erwähnten Muster mit einer Attribut-Leerstelle, wobei die Slots X, Y oft als Metallbezeichnungen auftreten. In diesen Fällen bestimmt die Qualität des bezeichneten Metalls den Wert der Kommunikationshandlungen *Reden* bzw. *Schweigen*. So kann in den Korpusbelegen der Attribut-Slot X beim Muster [*Reden ist X, Schweigen ist Gold*] durch *Blech, Quacksilber, Blei* oder *Bronze* (*Reden ist Blech, Schweigen ist Gold; Reden ist Bronze, Schweigen ist Gold*) vertreten sein. In einigen Belegen werden gleichzeitig X und Y [*Reden ist X, Schweigen ist Y*] (wobei $X \neq \text{Gold}$ und $Y \neq \text{Silber}$) aktualisiert und das Sprichwort kann zusätzliche Erweiterungen als konzeptuelle Steigerungen erfahren (*Reden ist Blech, Schweigen ist Silber, Handeln ist Gold*)¹¹.

Dieses Sprichwort wäre aufgrund seiner alten Herkunft¹² (vgl. Röhrich 2004: 1234) und seiner Verbreitung in den europäischen Sprachen (vgl. die *Sprichwortplattform* unter <http://www.sprichwort-plattform.org/> und den *Refranero Multilingüe* unter <https://cvc.cervantes.es/lengua/refranero/ficha.aspx?Par=58895&Lng=5>) als «Internationalism» bzw. «Europäism» zu betrachten (vgl. Piirainen 2005, Mellado Blanco 2013). Der hohe Bekanntheitsgrad des Sprichworts begünstigt dessen häufige Abwandlungen¹³ unter der Form von Erweiterungen, Reduktionen, Substitutionen oder Kontaminationen¹⁴.

Die das Sprichwort strukturierende binäre Opposition, die zweigliedrige aus zwei Hauptsätzen bestehende Struktur der Parömie sowie der Symbolcharakter der Konstituenten innerhalb einer Wertskala «weniger gut-gut» verstärken ebenso das Modifikationspotenzial dieser Parömie besonders unter der Form der lexikalischen Substitution¹⁵. Diese Prämissen lassen sich mit aller Deutlichkeit auf der Basis der im Korpus Sketch Engine (SkE) (deTenTen 2013) gewonnenen Ergebnisse nachweisen. Anhand der Korpusbelege der

¹¹ Eine interessante und amüsierende Darstellung der textuellen Modifikationen des Sprichwortes *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* in der Belletristik und den Medien bietet Mieder (1998: 232-239).

¹² Bei dieser Parömie wird arabische Herkunft vermutet (vgl. Röhrich 2004: 1234). In der Bibel findet sich bereits die metaphorische Verwendung vom Reden und dem Edelmetall Silber: «Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen ist wie nichts» (Sprüche 10,20) (vgl. <https://www.redensarten-index.de>). In lateinischer Form taucht das Sprichwort im 16. Jahrhundert auf und Johann Gottfried Herder übersetzt es 1792 ins Deutsche: «Lerne schweigen, o Freund. Dem Silber gleicht die Rede, aber zu rechter Zeit Schweigen ist lauterer Gold» («Das Schweigen» aus: *Zerstreute Blätter, Vierte Sammlung, Erstes Buch*).

¹³ Für Mieder (2010: 201) stehen beide Faktoren (Bekanntheitsgrad bzw. Verbreitung eines Sprichworts) und Modifizierbarkeit im Text in direktem Verhältnis zueinander.

¹⁴ Für die Arten der Modifikationen bei Sprichwörtern vgl. Sabban (1998) und Burger (2015).

¹⁵ Durch diesen Befund bestätigt sich die Einsicht Ruefs (1995: 32), dass die Art der Modifikationen nicht auf Zufall beruht, sondern sie Ausdruck spezifischer Möglichkeiten sind, die mit dem betreffenden Beispiel vorgegeben sind.

durchgeführten Suchanfragen¹⁶ ergeben sich folgende Sprichwortmuster: [*X ist Silber, Schweigen ist Gold*], [*Reden ist X, Schweigen ist Gold*], [*Reden ist Silber, Y ist Gold*] und [*Reden ist Silber, Schweigen ist Y*]¹⁷, bei denen das Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] (wobei $X \neq \text{Schweigen}$) bei Weitem das Produktivste ist.

Modifikationen tragen im Allgemeinen zur Vitalität der Sprichwörter in der Sprache bei. Die Vitalität des Sprichwortgebrauchs zeigt sich wesentlich «in einem Struktur- und Funktionswandel des Phänomens» (Lewandowska/Antos 2004: 171), das dadurch bedingt ist, dass kanonische Sprichwörter – besonders in den Massenmedien – heute zunehmend «modifiziert, variiert, karikiert oder teilweise als neue bzw. andere Spruchformen erweitert» werden → hier stimmt etwas in der Syntax nicht. In den Massenmedien spielen Sprichwörter eine besondere Rolle, indem sie dort in salienten textuellen Positionen wie im Titel oder Schluss erscheinen.

Sowohl formale als auch inhaltliche Abwandlungen zeugen also von einer noch starken Präsenz der Sprichwörter im kollektiven Bewusstsein der deutschen Sprachgemeinschaft. Dieses Faktum wurde in der Untersuchung von Grzybek (1991) nachgewiesen, nach der Sprichwörter aufgrund ihres hohen Bekanntheitsgrades in der gesamten Bevölkerung keineswegs ein «sinkendes Kulturgut» darstellen. Nach der Ansicht Mieders (1997: 162) greifen moderne Menschen zu Sprichwörtern, weil sie noch «als symbolische Zeichen wahr und sinnvoll sind, da sie alltägliche Gewohnheiten und Erfahrungen beinhalten».

Außer der Kontinuität der Sprichwörter dienen Modifikationen ebenso zur Darstellung der Kreativität und individuellen Originalität des Textverfassers: «Entgegen ihrem Ruf als typische <kollektivische> Sprachformen werden Sprichwörter zunehmend auch zur Selbstdarstellung, zur Unterhaltung, ja zur Erzeugung von Originalität verwendet» (Lewandowska/Antos 2004: 174). In diesem Zusammenhang schreibt Lüger (1999: ff.) Sprichwörtern die «Funktion der Aufmerksamkeitssteuerung» - da sie als Appel an den Rezipienten fungieren - und weiterhin die Funktion der «Selbstdarstellung» zu, weil der Sprecher sich durch die Modifikationen als Schöpfer profilieren will.

¹⁶ Ergebnisse aus jeweils den Suchanfragen: <#-1/ ist Silber, [Schweigen ist Gold]>, <Reden ist/ +1#, [Schweigen ist Gold]>, <[Reden ist Silber], #-1/ist Gold>, <[Reden ist Silber], Schweigen ist/+1#>

¹⁷ In diesem Beitrag wird auf Muster mit nur einer Leerstelle fokussiert, wenngleich gelegentlich einige Schemata mit zwei Slots berücksichtigt werden. Außer Acht bleiben formale Modifikationen des Sprichworts, die sich strukturell nicht systematisieren lassen und denen infolgedessen kein Mustercharakter zugeschrieben werden kann. Beispiel:

Auf den friesischen Inseln, wo man wahrscheinlich schweigt, weil es keinen Sinn hat, gegen den Sturm anzubrüllen, bleibe ich ein Fremdling. Mag Schweigen Gold sein, ich liebe Silber. Zu Hause fühle ich mich in den Bars von Bologna, in den Cafés von Arezzo, auf dem Markt von Cortona. Vielleicht habe ich deshalb rasch und leicht Italienisch gelernt. (Online: <http://chrismon.evangelisch.de/blog/was-ich-notiert-habe/schweigen-%C2%AD-und-nach-der-pause-ein-gespraech-4053>).

2.2. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold in seiner kanonischen Form

Das Sprichwort *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* erscheint in beinahe zwei Drittel der gesamten Korpusbelege (für die verschiedenen Suchanfragen s. Fußnote 16) nicht formell modifiziert und wird in seiner kanonischen Form ohne Variation benutzt. In ca. der Hälfte dieser nicht abgewandelten Belege setzt sich der Textverfasser mit der allgemeinen Botschaft des Sprichworts 'Es ist besser zu schweigen als zu reden' nicht auseinander und somit ist die pragmatische Hauptfunktion des Sprichworts ist meistens argumentativ: Der Sprecher verwendet das Sprichwort, um seine eigene Meinung zu untermauern oder eine Äußerung argumentativ abzurunden. Beispiele:

- (1) Lieber Herr Huber, bei IX stand in einem der ersten Kommentare ein ganz wichtiger Satz: «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold!» Wenn man halbwegs Foren- oder Bloggerfahrung hat, so hat man es schon inne, wenn man einfach schweigen muss. Auch wenn es einen noch so in den Fingern juckt. (Online: <http://www.lawblog.de/index.php/archives/2006/08/16/cold-call-vom-doktor/>)
- (2) Wenn immer alles vorhersehbar wäre, könnte man den Bayern am Anfang der Saison die Schale geben und müßte den Rest der Saison nicht spielen. Allerdings kann ich zur heutigen Leistung auch nur sagen: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. (Online: <http://www.forum-hammer-eisbaeren.de/t981f3-Eisbaeren-vs-Ice-Aliens3.html>)

In unserer Untersuchung konnte festgestellt werden, dass viele der Korpusbelege, in denen das Sprichwort seine kanonische Form intakt bewahrt, in Foren und Blogs vorkommen (s. obige Belege (1) u. (2)). Die Beispiele der erwähnten Textsorten gelten des Weiteren aufgrund ihres spontanen, direkten und dialogischen Sprachstils als gute Vertreter der Nahsprache und der konzeptionellen Mündlichkeit¹⁸ (vgl. Koch/Oesterreicher 1985).

Im Web ist der Gebrauch von Phraseologismen im Allgemeinen relativ hoch, wie die Forschung von Kleinberger Günther (2006: 237) bei Idiomen und Parömien in Chats nachweist: «Sie sind (häufig) als Allgemeinplätze allen verständlich, aufschlüsselbar und von

¹⁸ Parallelen zwischen den Chats und mündlichen Gesprächen werden in der Arbeit von Reißwenger (2003) konstatiert. Wenngleich die Dialoge in den Foren – anders als bei den Chats – nicht hundertprozentig synchron verlaufen, sind viele Gemeinsamkeiten zwischen beiden Internettexsorten anzumerken. Nach Kleinberger Günther (2006: 229) bestehen Chats mehrheitlich «aus spontan verfassten kurzen schriftlichen Texteinheiten, die in einem meist öffentlich zugänglichen Format erfasst dargestellt sind»; die «konsequente schriftliche Darstellung», «das zugrunde liegende dialogische Prinzip» und die «annähernde Gleichzeitigkeitsprinzip bei der Produktion und Rezeption» seien weitere relevante Merkmale dieses modernen Kommunikationsmittels. Darüber hinaus darf man nicht pauschal behaupten, dass in Webtexten nur Phraseologismen auftreten, die an die mündliche Kommunikation angelehnt sind. Nach der Untersuchung von Quasthoff/Schmidt/Hallsteinsdóttir (2010: 47) erweisen sich lediglich 54% der im Web erscheinenden Phraseologismen als typisch mündlich, was darauf zurückzuführen sei, dass in dieser Textsorte auch zahlreiche juristische Wendungen und Phraseologismen aus ernsthafter Korrespondenz auftauchen. Nach der empirischen Analyse dieser Autoren unterscheiden sich Zeitungs- und Webtexte nach der Frequenz von mündlich geläufigen Phraseologismen kaum voneinander (s. Quasthoff/Schmidt/Hallsteinsdóttir 2010: 47).

einer überindividuellen Wertigkeit umgeben, die nicht hinterfragt werden muss». Der typisch expressive Charakter der Phraseologismen und Sprichwörter entspricht in der konzeptionellen Mündlichkeit dem Bedürfnis der Sprecher nach Verringerung der kommunikativen Distanz¹⁹. Aus der Analyse der Korpusbelege aus Internetforen lässt sich schlussfolgern, dass in den Gebrauchsdomänen Chats und Foren von formalen bzw. semantischen Modifikationen kaum Gebrauch gemacht wird und der Sprecher in der Regel die altradierte Weisheit der Parömie weder relativiert noch abstreitet. Die argumentative Funktion wird in diesen Fällen durch die Erscheinung von parömiologischen Konnektoren bestätigt, die dazu dienen, Sprichwörter in den Diskurs reibungslos einzuführen und sie darin mit dem Textinhalt zusammenhängend zu verknüpfen. Im gewissen Sinne ersetzen sie u.E. die außersprachlichen Steuerungssignale der mündlichen Kommunikation wie Mimik, Intonation oder Körpersprache, die bei der Verwendung von Sprichwörtern auf mündlicher Ebene unbewusst eingesetzt werden²⁰. Auftreten können Konnektoren als Einwortlexeme wie *schließlich, doch, denn*, feste Phrasen des Typs *nach dem Motto, sagt eine Volksweisheit, heißt ein Sprichwort, das Sprichwort hat sich wieder einmal bewahrheitet* usw. (vgl. zu den Konnektoren die Arbeiten von Dobrovolskij/Lûbimovâ 1993; Durčo 2002 und Umurova 2005: 133). In den Korpusbelegen mit der kanonischen Form *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* kommen als häufigste Konnektoren-Kollokatoren *Spruchwort, gilt, Volksmund* und *Spruch*²¹ vor. Beispiel:

- (3) Ein Sprichwort sagt: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold! Durch Schweigen können Informationen in die Tiefe eindringen oder in die Höhe aufsteigen. Es verschafft eine Ruhepause. In dieser Zeit können Antworten in uns aufsteigen, die wir geschenkt bekommen. (Online: <http://www.vonsaba.de/4.html>)

Die Bewahrung der äußeren Form ist allerdings keine Garantie für die Bewilligung der alten Weisheit seitens des Sprechers²². In ungefähr der Hälfte der formell nicht modifizierten

¹⁹ Demgegenüber schaffen Werbeslogans und –reklamen gute Beispiele für die konzeptionelle Schriftlichkeit und zeichnen sich durch Planungsaufwand aus (vgl. Koch/Oesterreicher 1985: 21-24). Aus diesem Grund stellen sie einen reichen Nährboden für den kreativen Umgang mit der Sprache und für metasprachliche Reflexionen des Sprechers dar, wie an den Aktualisierungen des Musters [*Reden ist Silber, X ist Gold*] abzulesen ist.

²⁰ Das Thema der außersprachlichen Signale und der prosodischen Merkmale der Parömien in der mündlichen Kommunikation bleiben meines Wissens bis dato unerforscht und bilden aus dem Grund ein Forschungsdesiderat.

²¹ Demgegenüber erscheint auffälligerweise der parömiologische Konnektor *nach dem Motto* vorwiegend in Korpusbelegen, die formale Modifikationen des Sprichwortes beinhalten.

²² In einigen Belegen bildet das Fragezeichen ein deutliches Indiz für die Relativierung der vermeintlichen Allgemeingültigkeit des Sprichwortes, auch wenn die formelle Struktur und die Konstituenten ansonsten keine Modifikationen erfahren. Beleg:

Umfrage: Reden ist Silber – Schweigen ist Gold? Manchmal sind gewisse Themen nur peinlich. Manchmal will man heikle Punkte einfach nicht mehr hören. (Online: <http://www.revolution-one.ch/index.php/D/article/232/?list=40>).

Formen wird die moralische Botschaft 'Es ist ratsamer zu schweigen als zu reden' ausdrücklich durch metasprachliche Kommentare im Kontext in Frage gestellt. Der Sprichwortinhalt wird in solchen Fällen als Diskussionsthema unter die Lupe genommen und vom Sprecher hinterfragt:

- (4) «Das Lebensmotto <Reden ist Silber, Schweigen ist Gold> gilt nicht in allen Lebenslagen, schon gar nicht, wenn es um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr geht», so Jürgen Moers, CDA-Vorsitzender und Ratsherr zum Streit zwischen Stadt Viersen und der Feuerwehr. (Online: <http://cdu-viersen.de/aktuelles/2013/aktuelles.html>)

In diesem und ähnlichen Textbelegen erscheint eine Implikatur KRITIK vonseiten des Sprechers, wobei er sich von der moralischen Devise des Sprichworts distanziert und den Mangel an Dialog in bestimmten Lebenssituationen ablehnt. In dieser Hinsicht könnte man behaupten, dass sich in solchen Belegen die soziale Funktion des Sprichworts (als Ratschlag zu schweigen) zu ihrem logisch-semantischen Gegenstück (als Ratschlag zu reden) umwandelt²³.

In der Werbung erfüllen die semantischen Modifikationen - unter Bewahrung der formalen Struktur - eine Appelfunktion. In manchen Beispielen wird die Gültigkeit des Sprichworts direkt und explizit bestritten. Durch die Tilgung des Autoritätswertes der Parömie richtet sich die Aufmerksamkeit auf das geworbene Marktprodukt erfolgreich:

- (5) Im «Star-Trek»-Universum wird gern und viel geredet; «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» dürfte als Sprichwort in Vergessenheit geraten sein. Ein Problem taucht auf? Lasst uns darüber sprechen – ausgiebig, lange & am besten mit tragischer Musik im Hintergrund! (Online: <http://www.phantastik-couch.de/jeffrey-lang-david-weddle-sektion-31-der-abgrund.html>)

In den oben angeführten Belegen (4, 5) bleibt die interne Sprichwortform zwar unverändert, die Bedeutung aber hängt vom konkreten Gebrauch im situativen Kontext ab. Nach Umurova (2005: 14) ist gerade die textuell-semantische Anpassungsfähigkeit der Parömien unter Bewahrung ihres tradierten Wortlauts eine ihrer wichtigsten Eigenschaften in der Gegenwartssprache.

2.3 Modifizierbarkeit und Musterpotenzial der Parömie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*

²³ Eine ähnliche Funktion erfüllt die gleichfalls invertierte Variante *Reden ist Gold, Schweigen ist Silber* (s. Abschnitt 2.3.).

Unter den möglichen Abwandlungen des Sprichwortes *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* im konsultierten Korpus fällt aufgrund ihrer Frequenz die invertierte Form *Schweigen ist Silber, Reden ist Gold* auf, die insgesamt 195 Okkurrenzen aufweist. Quantitativ betrachtet handelt es sich um eine relativ rekurrente Variante, wenn man vergleichend berücksichtigt, dass die kanonische Form des Sprichwortes 906 Belege zeigt. Die hohe Frequenz von *Schweigen ist Silber, Reden ist Gold* könnte m.E. auf einen Lexikalisierungsprozess hindeuten. Die Tatsache, dass auf der Sprichwortplattform diese Einheit als «Formvariante» beschrieben wird, scheint diese Vermutung zu bekräftigen. Ein Beispiel aus dem Korpus Sketch Engine (SkE) (deTenTen 2013) ist:

- (6) Konflikt am Arbeitsplatz. Schweigen ist Silber, Reden ist Gold! Schieben Sie die Konfliktlösung nicht auf die lange Bank. Entwickeln Sie Interesse, die optimale Konfliktlösung zu finden. Auch wenn immer zwei zu einem Konflikt gehören, machen Sie den ersten Schritt. (Online: <http://www.beyond-9to5.de/tag/konflikt-arbeitsplatz/>)

Die Formvariante *Schweigen ist Silber, Reden ist Gold* wird auf der Sprichwortplattform so definiert: «Die Umkehrung des Sprichworts drückt in bestimmten Korpusbelegen aus, dass es oft besser ist, offen miteinander zu reden, als Probleme zu verschweigen. In anderen bezieht sich diese Variante auf die Kunst des Redens». Mieder (2010: 201) betont in diesem Zusammenhang, dass nicht wenige «Antisprichwörter», die als rebellische Reaktion auf alte moralische Einsichten entstanden sind, mit der Zeit lexikalisiert und zu neuen Sprichwörtern werden:

Das traditionelle Sprichwort spielt bei diesen innovativen Antisprichwörtern immer mit hinein, wobei die Gegenüberstellung der alten Weisheit mit neuen Formulierungen die Aussagekraft verstärkt. Oft handelt es sich bei diesen Antisprichwörtern lediglich um Wortspiele, und doch enthalten solche Neuformulierungen zuweilen Einsichten, die durchaus zu neuen Sprichwörtern werden können.

Im Falle des Antisprichwortes *Schweigen ist Silber, Reden ist Gold* besteht die «rebellische Reaktion» darin, das Einhalten des Schweigens nicht mehr bzw. nicht immer als erstrebenswert anzusehen²⁴.

²⁴ Auf den möglich repressiven und antidemokratischen Charakter der Parömie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* wurde schon vor einem Jahrhundert aufmerksam gemacht. Für den Dramaturgen Herbert Jhering «legitimiert dieses Sprichwort politische Tatenlosigkeit und geistige Genügsamkeit und steht damit im Gegensatz zum Ideal demokratischer Teilhabe» (Redensarten-Index <https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~Reden%20ist%20Silber,%20Schweigen%20ist%20Gold&suchspalte%5B%5D=rart_ou>): «Das kann Takt bedeuten und menschliche Noblesse, das bedeutet aber auch servile Ergebenheit, Mundhalten, Strammstehen, sich alles gefallen lassen» (*Der Kampf ums Theater und andere Streitschriften* 1918 bis 1933). Für die Behandlung vom Reden und Schweigen in der deutschen Parömiologie bzw. Phraseologie aus sozialer und soziolinguistischer Sicht s. Mellado Blanco (2011, 2013, 2014).

Mit Ausnahme der Aktualisierung *Reden ist Silber, Handeln ist Gold* (mit 45 Belegen) auf die Suchanfrage <[Reden ist Silber], #-1/ist Gold> (wobei #-1≠Schweigen) hinweisen die Slotbesetzungen – mit Exklusion der jeweils kanonischen Konstituente – der verschiedenen Suchanfragen eine niedrige Rekurrenz auf und viele der Okkurrenzen können als Okkasionalismen des Sprichwortes betrachtet werden. Die Suchanfrage <#-1/ ist Silber, [Schweigen ist Gold]> (wobei X≠Reden) ergibt 3% der gesamten Okkurrenzen der Suchanfragen, woraus sich schlussfolgern lässt, dass das textuelle Potenzial dieser Struktur eher gering ist. Einige der wenigen Slotbesetzungen von X bei [X ist Silber, Schweigen ist Gold] sind *Schreiben, Wissen, Sparen, Singen* und *Bloggen*. Demgegenüber gilt die abstraktere Strukturformel mit zwei Subjekt-leerstellen [X ist Silber, Y ist Gold] als produktiver.

Etwas ergiebiger als die Suchanfrage <#-1/ ist Silber, [Schweigen ist Gold]> (wobei X≠Reden) erweisen sich die Suchanfragen <Reden ist /+1#, [Schweigen ist Gold]> bzw. <Reden ist /+1#, [Schweigen ist /+1#]> (wobei # des ersten Gliedes≠Silber bzw. # des zweiten Gliedes≠Gold), mit insgesamt 5% der Gesamtbelege aus. Abgesehen von den Okkurrenzen der kanonischen Slotbesetzung *Gold (Reden ist Gold)* wird in den aufgefundenen Korpusbelegen das Reden als kommunikative Handlung pejorisiert und für das Schweigen plädiert (z.B. *Reden ist Blech, Schweigen ist Gold; Reden ist gut, Schweigen ist besser*). Die letztgenannte Okkurrenz *Reden ist gut, Schweigen ist besser* knüpft mit einer anderen recht produktiven Strukturformel an, nämlich [X ist gut, Y ist besser]. Beleg:

- (7) Erfahrung ist gut. Innovation ist besser!
 (Online: http://www.aquasan-gmbh.de/h_geruchsbeseitigung)

Aus der korpusbasierten Untersuchung geht ebenso hervor, dass das vermeintliche Zitat von Lenin *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser* die prototypische Aktualisierung des Musters ist, wengleich im Korpus weitere als Werbeslogans auftretende Realisierungen des Schemas (z.B. *Beraten ist gut, Verkaufen ist besser; Reden ist gut, Zeigen ist besser*) belegt sind. So wie bei [X ist Silber, Y ist Gold] stehen bei [X ist gut, Y ist besser] alle zwei Glieder des modifizierten Zitates in einer Gegensatzrelation zueinander. Beide Muster teilen die denotative Bedeutung 'X mag auf den ersten Blick gut sein, aber Y ist besser als X' und als häufigste illokutive Akte der beiden Muster erweisen sich nach der Auswertung der Belege im Korpus Sketch Engine (SkE) (deTenTen 2013) **WARNUNG, RATSCHLAG** oder **FESTSTELLUNG**.

Beide Strukturformeln mit jeweils zwei offenen Leerstellen [*X ist gut, Y ist besser*] und [*X ist Silber, Y ist Gold*]²⁵ weisen also eine ähnliche Bedeutung und pragmatische Funktion auf, da die Edelmetalle Silber und Gold in unserer abendländischen Kultur einen ausgeprägten konnotativen Wert besitzen (vgl. Fußnote 9). Parallel zu 'gut' und 'besser' stehen die Edelmetalle Silber und Gold symbolisch auf einer Wertskala für 'gut' und 'besser'. Bezüglich dieser Art Konnotationen behauptet Dobrovol'skij (2009: 159): sie «umfassen (meistens kulturell bedingte) Assoziationen, die für nichttriviale Inferenzen und pragmatische Implikaturen verantwortlich sind.»

Darüber hinaus ergibt die Suchanfrage <[Reden ist Silber], Schweigen ist/+1#> (wobei #≠Gold) als Resultat eine negative Bedeutung für die meisten lexikalischen Aktualisierungen des Slots #, nämlich *langweilig, Gift, Käse, Kohl, der Tod, Blech, Schrott, Unterwerfung* u.a., was eine mehr oder weniger explizite Kritik am Schweigen in den verschiedensten Lebenssituationen verdeutlicht. Diese Okkurrenzen stellen 3.1% der Gesamtbelege dar. Beleg:

- (8) Und seinen Spruch «Reden ist Silber, Schweigen ist sechs» kann ich ergänzen. «Eins ist besser als der Lehrer», das sagte er einem Klassenkameraden, der unbedingt eine Eins haben wollte (Online: <http://www.mls-ehemalige.de/lehrer/beil-willistd/traumergebnis/>)

Die pragmatische Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit des Sprichworts *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* lässt sich anhand ihrer formalen Modifikationen durch lexikalische Substitution besonders am Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] nachweisen, an dem die breiteste Besetzungsvielfalt des Slots X anzutreffen ist. Wie oben bereits angedeutet, hat sich das Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] (wobei X≠Schweigen) in unserer Studie infolge ihrer Rekurrenz mit 21% der Gesamtbelege als besonders produktiv erwiesen.

Die Korpusbelege, die dem Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] (wobei X≠Schweigen) entsprechen, werden entweder argumentativ als Unterstützung einer Ansicht seitens des Sprechers und/oder appellativ besonders in der Domäne der Werbung benutzt. In diesem Fall

²⁵ Eine rekurrente Okkurrenz mit gleicher Slotbesetzung in beiden Mustern ist: *Reden ist Silber, Zeigen ist Gold* und *Reden ist gut, Zeigen ist besser*, mit gleicher denotativer und pragmatischer Bedeutung. In der vorliegenden Studie können wir auf Platzgründen nicht auf das in der Werbung produktive Muster [*X ist Silber, Y ist Gold*] eingehen, das interessante Korpusbelege wie folgenden (mit Remotivierung der wörtlichen Bedeutung der festen Konstituenten) zeigt:

Stehen ist Silber, Sitzen ist Gold. Wer Silber mag, bleibt stehen. Wer aber Gold verehrt, mach es sich mit unserem eingessenen Coupon gemütlich auf dem Ecksofa Augsburg SM, dem makulinen, markanten und mega-bequemen Designerstück aus dem Hause Sitlecht. (Online: <http://www.myliveshopping.de/archiv/2013/06/19>).

wird der Rezipient des Textes zu einer bestimmten Handlung (X) animiert, so dass die nach diesem Muster entstandene Aussagen zur Aufwertung des durch den Slot X ausgedrückten Sachverhalts dienen. Die neu aus dem jeweiligen Kontext zu erschließende Botschaft ist im Rahmen der Bedeutung der kanonischen Form des Sprichworts zu verstehen, da sie noch im Hintergrund mitschwingt (vgl. Lewandowska 2008: 137).

Das Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] bringt auf einer graduellen Wertskala zwischen 'gut' und 'besser' zum Ausdruck, dass der durch den Slot X bezeichnete Vorgang bzw. Sachverhalt besser bzw. situationsangemessener als das Reden ist. Die Slotbesetzung X bietet eine breite Palette an lexikalischen Möglichkeiten, die sich onomasiologisch wie folgt einordnen lassen:

1. Begriffsfeld 'verbale Kommunikation' im weiteren Sinn: *Verstehen, Zuhören, Hören, Rhetorik, Datenaustausch, Dialog, Unterhalten, Lauschen*.
 - a. Kohyponyme zu *Reden* (siehe Beleg 9): *Lesen, Schreiben, Morsen, Simsen, Chatten, Texten, Singen, Messenger*.
 - b. Lexeme, die zu *Reden* in hyponymischer Beziehung im weiteren Sinne stehen (siehe Beleg 10): *Verständigung, Kommunikation, Fragen, Schmutzigreden, Schreien, Ausreden*.
2. Begriffsfeld 'Handlung' (in Opposition zu 'Reden') (siehe Beleg 11): *Handeln, Taten, Helfen, Zeigen, Machen, Tun, Lösungen umsetzen, Probieren, Testen, Kämpfen, Arbeiten, Siegen*
3. Andere: *Werben, Küssen, Filmen, Geigen, Fühlen, Forschen, Streiken*

Belege:

- (9) Reden ist Silber, Schreiben ist Gold... Diese treffsichere Variation eines berühmten Sprichwortes zeigt schon sehr deutlich, worauf es ankommt, wenn man sich als Schriftsteller einen Namen machen will: auf den gekonnten Umgang mit der Sprache. (Online: <http://www.weblehre.de/aid348.html>)
- (10) Reden ist Silber, Verständigung ist Gold - In der Einführungsveranstaltung zum Wettbewerb geben Anwältinnen und Anwälte der renommierten, international tätigen Kanzlei Oppenhoff & Partner, Köln, einen Einblick in die Grundprinzipien der Kommunikation im Rahmen einer Mandatsbeziehung. (Online: <http://jura.uni-koeln.de/6050html?>)
- (11) Effizienter Klimaschutz funktioniert nach dem Prinzip «Reden ist Silber, Handeln ist Gold». Mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis zeichnen wir jene Menschen aus, die sich im privaten Alltag, mit ihrem Unternehmen oder in ihrer Region, mit innovativen Ideen aktiv für den Klimaschutz einsetzen. <<http://www.arf.at/?p=34524>>

Die diesem Schema entsprechenden Korpusbelege zeigen größtenteils die direktive illokutive Funktion EMPFEHLUNG, RATSCHLAG oder AUFFORDERUNG und sind durch die Appellfunktion darauf ausgerichtet, die Leser zu beeinflussen und sie dazu aufzufordern, etwas zu tun, sich zu etwas zu entscheiden oder eine gewisse Meinung zu vertreten. Es sind gerade die kollektive Erfahrung und die Autorität der kanonischen Form des Sprichworts diejenige, die die argumentative und appellative Wirkung der Aktualisierungen des Musters [*Reden ist Silber, X ist Gold*] (wobei $X \neq \text{Schweigen}$) untermauert.

4. Schlusswort

Aus der Studie können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Die korpusbasierte Analyse der Musterhaftigkeit in der Parömiologie stellt ein breites und zum großen Teil noch unerforschtes Feld dar.
- Die parömiologische Musterhaftigkeit kann auf der Basis der textuellen Variationen im Korpus untersucht werden.
- Zu den modifizierten Formen der Sprichwörter gelangt man korpusgestützt durch gezielte Suchanfragen, die bei rekurrenten Okkurrenzen Sprichwortmuster erkennen lassen.
- Die Slotbesetzungen, die sich von den Ergebnissen der Suchanfragen ableiten lassen, können bei den Ergebnisse aus verschiedensten Suchanfragen sowohl qualitativ (onomasiologisch und z.B. auch nach der Wortart), als auch quantitativ beschrieben werden. Sie vermitteln reiche Information über die Variabilität und Anpassungsfähigkeit der moralischen Devise eines gegebenen Sprichworts an modernere Werte bzw. Ansichten der Gesellschaft.
- Sowohl die formelle Doppelstruktur des Sprichworts *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* als auch sein zugrundeliegender Topos des Mehr oder Minder werden als produktives Argumentationsschema ausgenutzt, wobei in den Korpusbelegen eine Präferenz für formale Modifikationen durch lexematische Substitution zu konstatieren ist.
- Bei den durchgeführten Suchanfragen im Korpus Sketch Engine erweist sich das Muster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] (wobei $X \neq \text{Schweigen}$) mit 21% der Gesamtokkurrenzen am produktivsten. Das Sprichwortmuster [*Reden ist Silber, X ist Gold*] wird in den Korpusbelegen oft als Werbeslogan oder als Überschrift mit argumentativer bzw. appellativer Funktion aktualisiert.

- Einige “Antisprichwörter” im Sinne Mieders (1985) wie z.B. *Reden ist Silber, Handeln ist Gold* zeigen in unserer Studie aufgrund ihrer Rekurrenz eine gewisse Lexikalisierungstendenz
-

Literatur

Wörterbücher und Lexika

- Mieder, Wolfgang. 1979. *Deutsche Sprichwörter und Redensarten*. Stuttgart.
Röhrich, Wolfgang. 2004. *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. 7. Aufl.
Freiburg/Basel/Wien: Herder.

Internetquellen

- DeReKo. Deutsches Referenzkorpus, Online: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>
Sprichwortplattform EU-Projekt SprichWort. Datenbank Deutsch, Online:
<http://www.sprichwort-plattform.org/sp/Sprichwort>
Refranero Multilingüe del Instituto Cervantes, Online:
<http://cvc.cervantes.es/lengua/refranero>
Sketch Engine *European Spanish Web* 2011 (eseuTenTen11) [en línea], Online:
<https://the.sketchengine.co.uk>
Woxikon online Wörterbuch, Online: www.woxikon.de WörterbuchDeutsch
Zeitkorpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWGS), Online:
<http://www.dwds.de>

Sekundärliteratur

- Bazil, Vazrik & Piwinger, Manfred. 2009. «Schweigen als Teil der Kommunikation.» In:
Bentele, Günter/Piwinger, Manfred/Schönborn, Gregor (Hg.).
Kommunikationsmanagement. Köln. Art.-Nr. 5.38..
- Beißwenger, Michael. 2003, «Sprachhandlungskoordination im Chat.» *Zeitschrift für
germanistische Linguistik* 31/2, 198-231.
- Benigni, Valentina u.a. 2015. «How to apply CxG to phraseology: a multilingual research
project.» *Journal of Social Sciences*. Special issue: Phraseodidactics and
Construction Grammar(s).
Online:
http://www.romanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Romanistik/Romanistik_4_Sprachwissenschaft/Dateien/RomIV_Publikationen/Benigni_et_al_JSS_2015_08_20.pdf
- Brown, Penelope & Levinson, Stephen C. 1987. *Politeness. Some Universals in Language
Use*. Cambridge.
- Brunner, Annalen & Steyer, Kathrin. 2007. «Phraseologische und phraseographische
Aspekte korpusgesteuerter Empirie.» In: Jesenšek, Vida & Fabčič, Melanija (Hg.).
Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Maribor, 181-194.
- Burger, Harald. 2015. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5.
erweiterte Aufl. Berlin.
- Burger, Harald u.a. (Hg.) (2007). *Phraseologie. Phraseology. Ein internationales
Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin/New York.
- Černyševa, Irina I. 1975. «Phraseologie.» In: Marija D. Stepanova & Irina I. Černyševa
(Hg.). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Aufl., 1986. Moskau,
198-261.
- Coenen, Hans Georg. 2002. *Analogie und Metapher: Grundlegung einer Theorie der
bildlichen Rede*. Berlin: de Gruyter.

- Dobrovol'skij, Dmitrij. 2011. «Phraseologie und Konstruktionsgrammatik.» In: Lasch, Alexander & Ziem, Alexander (Hg.). *Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze*. Tübingen, 111-130.
- Dobrovol'skij, Dmitrij & Lûbimovâ, Nataliâ. 1993. «Wie man so schön sagt, kommt das gar nicht in die Tüte. Zur metakommunikativen Umrahmung von Idiomen.», *DaF* 30/3, 151-156.
- Dobrovol'skij, Dmitrij & Piirainen, Elisabeth. 2005. *Figurative Language: Cross-cultural and Cross-linguistic Perspectives*. Amsterdam.
- Dobrovol'skij, Dmitrij & Piirainen, Elisabeth. 2009. *Zur Theorie der Phraseologie. Kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen.
- Ďurčo, Peter. 2002. «Parömiologische Konnektoren oder Wie der Volksmund so schön sagt.» In: Piirainen, Elisabeth & Piirainen, Ilpo. T. (Hg.). *Phraseologie in Raum und Zeit*. Baltmannsweiler, 203-212.
- Ďurčo, Peter. 2005. «Empirisch- und korpusbasierte Untersuchungen der Sprichwörter.» *Zeitschrift für Germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft in der Slowakei* 3, 47-57.
- Ďurčo, Peter/Steyer, Kathrin/Hein, Katrin. 2015. *Sprichwörter im Gebrauch*. Trnva.
- Filatkina, Natalia. 2007. «Pragmatische Beschreibungsansätze.» In: Burger, Harald u.a. (Hg.), 132-158.
- Fleischer, Wolfgang. 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchgesehene und ergänzte Aufl., Tübingen: Niemeyer.
- Grzybek, Peter. 1991. «Sinkendes Kulturgut? Pilotstudie zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter.» *Wirkendes Wort* 2, 240-264.
- Grzybek, Peter. 2000. «G. L. Permjakovs Grammatik der sprichwörtlichen Weisheit.» In: Grzybek, Peter (Hg.). *Die Grammatik der sprichwörtlichen Weisheit von G. L. Permjakov. Mit einer Analyse allgemein bekannter deutscher Sprichwörter*. Baltmannsweiler, 1-41.
- Häusermann, Jürg. 1977. *Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse*. Tübingen: Niemeyer. (Linguistische Arbeiten 47).
- Harras, Gisela. 2006. «Lexikalisierung von Bewertungen durch Sprechaktverben - Suppositionen, Präsuppositionen oder generalisierte Implikaturen?» In: Proost, Kristel/Harras, Gisela/Glatz, Daniel (Hg.). *Domänen der Lexikalisierung kommunikativer Konzepte*. Tübingen, 95-128.
- Hrisztova-Gotthardt, Hrisztalina. 2010. «Zu einer thematischen Klassifizierung von Sprichwörtern.» In: Földes, Csaba (Hg.). *Phraseologie disziplinar und interdisziplinär*. Tübingen, 691-702.
- Jesenšek, Vida. 2010. «Sprichwörter im Netz – Eine Internet-Lernplattform für das Sprachenlernen.» In: Mellado, Carmen u.a. (Hg.), 125-148.
- Kindt, Walther. 2002. «Kommunikative Funktionen von Sprichwörtern: Ein Beispiel für die notwendige Verbindung von Phraseologie und Pragmatik.» In: Piirainen, Elisabeth & Piirainen, Ilpo. T. (Hg.). *Phraseologie in Raum und Zeit*. Baltmannsweiler, 273-286.
- Kleinberger Günther, Ulla. 2006. «Phraseologie und Sprichwörter in der digitalen Öffentlichkeit - am Beispiel von Chats.» In: Häcki Buhofer, Annelies & Burger, Harald (Hg.). *Phraseology in Motion I. Methoden und Kritik*. Baltmannsweiler, 229-243.
- Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf. 1985. «Sprache der Nähe - Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte.» *Romanistisches Jahrbuch* 36/85, 15-43.

- Lewandowska, Anna. 2008. *Sprichwortgebrauch heute. Ein interkulturell-kontrastiver Vergleich von Sprichwörtern anhand polnischer und deutscher Printmedien*. Berlin.
- Lewandowska, Anna & Antos, Gerd. 2004. «Sprichwörter als kulturelle Metaphern oder Warum gebrauchen wir heute noch Sprichwörter? Ein kultur-kognitiver Erklärungsversuch.» In: Földes, Csaba (ed.). *Res Humanae proverbiorum et sententiarum. Ad honorem Wolfgangi Mieder*. Tübingen, 167- 186.
- Litovkina, Anna T. & Mieder, Wolfgang. 2006. *Old Proverbs Never Die, They Just Diversify*. Veszprém: University of Veszprém Press.
- Lüger, Heinz-Helmut. 1999. *Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmlinguistische Untersuchung*. Wien.
- Mellado Blanco, Carmen (Hg.). 2009. *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. (= Reihe Lexicographica Series Maior 135). Tübingen.
- Mellado Blanco, Carmen. 2011. «Valores semánticos y pragmáticos de la fraseología de 'callar' en alemán y español.» In: Pamies Bertrán, Antonio & Dobrovól'skij, Dmitrij (ed.). *Linguo-Cultural Competence and Phraseological Motivation*. Baltmannsweiler, 189-206.
- Mellado Blanco, Carmen. 2012. «Pragmatische Aspekte der Bedeutung von Sprichwörtern aus dem kognitiven Feld 'Schweigen' am Beispiel des Sprachenpaares Deutsch-Spanisch.» In: Steyer, Kathrin (Hg.). *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie* (=Studien zur deutschen Sprache. *Forschungen des Instituts für Deutsche Sprache* 60). Tübingen, 165-204.
- Mellado Blanco, Carmen. 2013. «Divergencias y paralelismos de base cultural en la fraseología del alemán y el español: los europeísmos culturales.» In: Pamies Bertrán, Antonio (ed.). *De lingüística, traducción y lexico-fraseología. Homenaje a Juan de Dios Luque Durán*. Granada: Comares: 447-464.
- Mellado Blanco, Carmen. 2014. «Das idiomatische Unterbegriffsfeld 'viel reden' im Deutschen und im Spanischen.» In: Mellado Blanco, Carmen (Hg.). *Kontrastive Phraseologie Deutsch-Spanisch* (Reihe *Sprachkontraste und Sprachbewusstsein*, Bd. 1). Tübingen, 81-98.
-
- Mellado, Carmen u.a. (2010). *La fraseografía del S. XXI. Nuevas propuestas para el español y el alemán*. Berlin.
- Mieder, Wolfgang. 1985. *Antisprichwörter*. Band I. Wiesbaden.
- Mieder, Wolfgang. 1987. *Die biblischen Sprichwörter der deutschen Sprache*. Berlin.
- Mieder, Wolfgang. 1997. «(Un)sinnige Phrasendrescherei: Sprichwörtliche Prosatexte als sprachsoziologische Zeichen.» In: Brednich, Rolf W. & Schmitt, Heinz (Hg.). *Symbole: Zur Bedeutung der Zeichen in der Kultur*. Münster, 145-162.
- Mieder, Wolfgang. 1998. *Verdrehte Weisheiten. Antisprichwörter aus Literatur und Medien*. Wiesbaden.
- Mieder, Wolfgang. 1999. *Sprichwörter/Redensarten – Parömiologie*. Heidelberg.
- Mieder, Wolfgang. 2010. «Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben – vom Sprichwort über Schillers geflügeltes Wort zum Antisprichwort.» *Germanica Wratislaviensia* 130, 181-202.
- Nahberger, Günter. 2004. «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer - eine empirische Untersuchung zur Bedeutungsgenerierung und illokutionären Schlagkraft von Sprichwörtern.» In: Földes, Csaba & Wirrer, Jan (Hg.). *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung: Akten der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie (EUROPHRAS) und des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie (Loccum 2002)*. Baltmannsweiler, 309-324.

- De Oliveira Silva, Maria Eugênia Olímpio. (2006). «Reflexiones sobre el uso de los marcadores fraseológicos.» In: Casado, Manuel/González, Ramón/Romero, M^a Victoria (ed.). *Análisis del discurso, lengua, cultura y valores*. Madrid, 1513-1524.
- Permjakov, Grigorij L'vovic. 1984. «Structural Typology of Paremias.» *Ars Semeiotica* 7 (3/4), 263-268.
- Piirainen, Elisabeth. 2005. «Europeanism, internationalism or something else? Proposal for a cross-linguistic and cross-cultural research project on widespread idioms in Europe and beyond.» *Hermes, Journal of Linguistics* 35, 45-75.
- Quasthoff, Uwe/Schmidt, Fabian/Hallsteinsdóttir, Erla. 2010. «Häufigkeit und Struktur von Phraseologismen am Beispiel verschiedener WebKorpora.» In: Ptashnyk, Stefaniya/Hallsteinsdóttir, Erla/Bubenhofner, Noah (Hg.). *Korpora, Web und Datenbanken: Computergestützte Methoden in der modernen Phraseologie und Lexikographie*. Baltmannsweiler, 37-54.
- Röhrich, Lutz & Mieder, Wolfgang. 1977. *Sprichwort*. Stuttgart.
- Ruef, Hans. 1995. *Sprichwort und Sprache. Am Beispiel des Sprichworts im Schweizerdeutschen*. Berlin.
- Sabban, Annette. 1998. *Okkasionelle Variationen sprachlicher Schematismen. Eine Analyse französischer und deutscher Presse- und Werbetexte*. Tübingen.
- Schafroth, Elmar. 2013. «Das pragmatische Potential von Phrasemen – illustriert am Deutschen und Italienischen.» In: Cantarini, Sibilla (Hg.). *Wortschatz, Wortschätze im Vergleich und Wörterbücher: Methoden, Instrumente und neue Perspektiven*. Frankfurt a.M., 185-208.
- Schafroth, Elmar. 2014. «Eine Sache des Verstehens: Phraseme als Konstruktionen und ihre Beschreibung in der Lexikographie Französisch/Deutsch» In: Domínguez Vázquez, María José/Mollica, Fabio/Nied Curcio, Martina (Hg.). *Zweisprachige Lexikographie zwischen Translation und Didaktik*. Berlin/New York, 83-111.
- Stein, Stephan. 2007. «Mündlichkeit und Schriftlichkeit aus phraseologischer Perspektive.» In: Burger, Harald u.a. (Hg.), 220-236.
- Steyer, Kathrin. 2010. «Korpusbasierte Phraseographie. Neue Methoden und Beschreibungsformen». In: Mellado, Carmen u.a., 249-278.
- Steyer, Kathrin. 2012. «Sprichwortstatus, Frequenz, Musterbildung. Parömiologische Fragen im Lichte korpusmethodischer Empirie» In: Steyer, Kathrin (Hg.). *Sprichwörter multilingual. Theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*. Tübingen.
- Steyer, Kathrin. 2013. *Usuelle Wortverbindungen. Zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht*. Tübingen.
- Umurova, Gulnas. 2005. *Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt. Moderne Aspekte des Sprichwortgebrauchs anhand von Beispielen aus dem Internet*. Berlin.
- Verschueren, Jef. 1985. *What people say they do with words*. New Jersey.
- Wirrer, Jan. 1999. «Phraseologie und Rhetorik.» In: Baur, Rupprecht S./Chlosta, Christoph/Piirainen, Elisabeth (Hg.). *Wörter in Bildern. Bilder in Wörtern*. Baltmannsweiler, 421-455.
- Wirrer, Jan. 2007. «Phraseme in der Argumentation.» In: Burger, Harald, 175-187.
-